

Neues Land – Eurythmie begegnet zeitgenössischem Tanz

Sie nennen sich „Eurythmie-Geschwister“. Rebecca Ristow (Köln) und Miranda Markgraf (Berlin) trafen sich vor sieben Jahren beim Eurythmie-Studium und arbeiten seitdem in verschiedenen künstlerischen Projekten zusammen. Eurythmie – eine auf Rudolf Steiners Anthroposophie begründete Tanz- und Bewegungskunst. Jetzt stehen sie kurz vor der Premiere ihres neuen Stückes „Betula Mente“, für das sie etwas wagen, das es in dieser Form eher selten gibt: Eine interdisziplinäre Arbeit, die zwar auch von eurythmischen Prinzipien inspiriert ist, sich jedoch Elemente anderer Kunstformen gleichwertig zu Eigen macht, insbesondere den zeitgenössischen Tanz. „Das ist unser Forschungsansatz: Wie können Eurythmie und zeitgenössischer Tanz zusammengedacht werden? Und - Wie deren recht unterschiedliche Zuschauergruppen zugleich angesprochen werden?“ so Ristow. Neben der künstlerischen Herausforderung ist es also noch ein weiterer Aspekt, der die beiden Künstlerinnen zu ihrem ungewöhnlichen Projekt motiviert: „Wir wollen mit unserer Arbeit nicht nur das Publikum in der Eurythmie-Szene ansprechen, sondern auch andere Zuschauergruppen erreichen, z.B. Tanz- und Theaterliebhaber, denen Eurythmie als Kunstform (noch) ein Fremdwort ist.“, beschreibt Markgraf ihre Ambitionen.

Zur Entwicklung des Stückes stehen den beiden Künstlerinnen Bettina Grube als Co-Choreografin und Alexander Seeger als Dramaturg zur Seite, beide Koryphäen in der ‚Eurythmie-Szene‘. Auch für sie bedeutet das Projekt Neuland, insofern gängige Arbeitsweisen aufgelöst werden. Für die Eurythmie typisch ist beispielsweise die Interpretation vorhandener Werke, z.B. Gedichte. „Betula Mente“ dagegen ist ein eigenständiges Stück, das es in seiner Struktur erst zu entwickeln galt. Nur das Thema stand von Beginn an fest. „Betula Mente“ erzählt vom Übergang zwischen Leben und Tod. Es betrachtet verschiedene Bewusstseinszustände und sucht nach künstlerischen Möglichkeiten, um sensibel und leicht mit einem Thema umgehen zu können, mit dem die meisten Menschen lieber nicht konfrontiert werden möchten. Das Stück bedient sich verschiedener Ausdrucksmittel, die dem Zuschauer je eigene Zugänge anbieten. „Ristow & Markgraf“ begleiten ihre eurythmisch gefärbte Choreografie mit Textpassagen und Stimm-Improvisationen. Zwei Musiker haben dazu in enger Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen eine Musik- und Geräuschlandschaft komponiert, die sie live einspielen, zum Teil improvisiert oder manipuliert – Nicolas Krüger am Klavier, Julian Hoffmann am Sound.

Tänzerinnen wie Spinnenweben, Geräusche wie Espenlaub... Im Ergebnis kann das Publikum ein atmosphärisch dichtes Stück erleben, dessen mystische Tiefen immer wieder aufgebrochen werden von aufrüttelnden oder alltäglichen Momenten. „Der Tod birgt große Rätsel und große Erkenntnisse in sich“, so schreiben Ristow & Markgraf im Konzeptpapier zu „Betula Mente“, das sie nun zum Leben erwecken.

Pressekontakt - Miranda Markgraf
mirandamarkgraf@posteo.de

Tel: +49 (0)177 – 54 78 965

www.mirandamarkgraf.com/own-creations

Tourneedaten, siehe Tourneepan

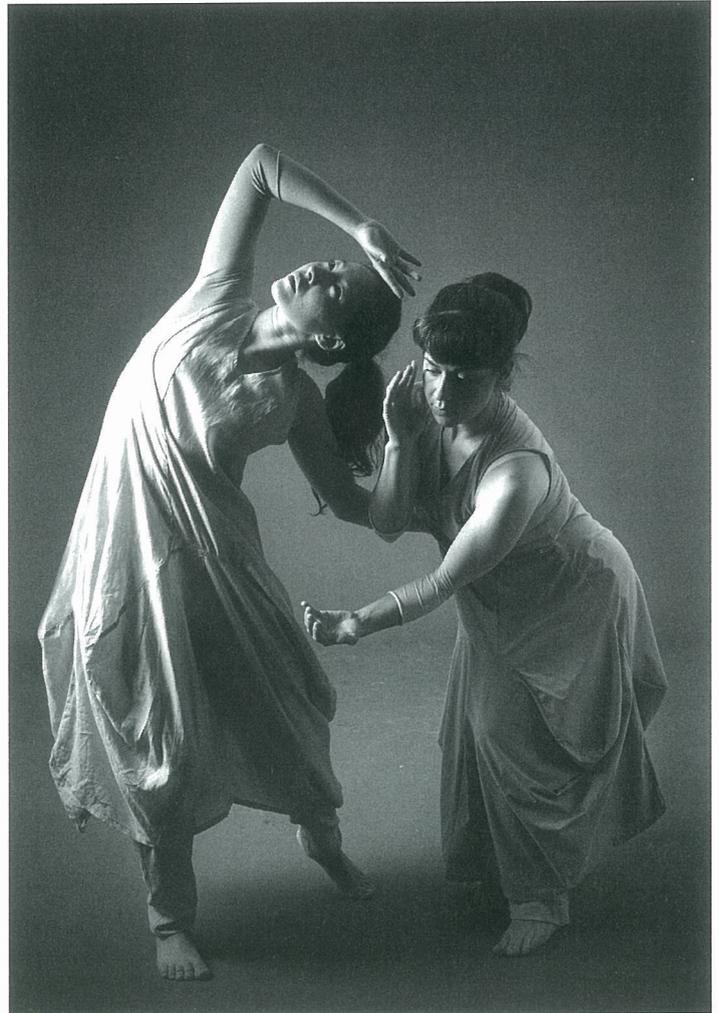


Foto: Ulrich Heemann (www.ulrich-heemann.de)

Auf dem Weg sein - Übergänge suchen

Seit 2005 leitet Tanja Baumgartner das Jugend Öirütmie Ensemble. Es kamen junge Menschen, um unbefangen die eigenen Fragen zur Eurythmie zu bewegen, immer darum bemüht, neue Wege in der Eurythmie gemeinsam zu erforschen, zu entdecken und zu gehen.

Das Ensemble ist im Oktober 2012 für drei Wochen eingeladen, auf den Philippinen das neue Programm „Transitions“ (Übergänge)